

Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Anforderungen an das Leiten**

Predigttext: Lukas 5,1-11

Einmal drängte sich die Volksmenge um Jesus und wollte hören, wie er Gottes Wort verkündete. Jesus stand am See Gennesaret. Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und reinigten die Netze. Jesus stieg in das Boot, das Simon gehörte. Er bat Simon, ein Stück vom Ufer wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte die Leute vom Boot aus.

Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: «Fahre hinaus in tieferes Wasser! Dort sollt ihr eure Netze zum Fang auswerfen.» Simon antwortete: «Meister, wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.» Simon und seine Leute warfen die Netze aus. Sie fingen so viele Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. Sie winkten die Fischer im anderen Boot herbei. Sie sollten kommen und ihnen helfen. Zusammen beluden sie beide Boote, bis sie fast untergingen. Als Simon Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: «Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist!» Denn er und die anderen, die dabei waren, waren sehr erschrocken. So riesig war der Fang, den sie gemacht hatten. Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, erging es ebenso. Die beiden arbeiteten eng mit Simon zusammen.

Jesus sagte zu Simon: «Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!» Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm.

Leiten gehört zum Job einer Mutter

Fischer und Mütter haben eines gemeinsam. Sie brauchen Geduld und Fachkenntnisse. Das Managen eines Haushalts, heut meist in Kombination mit einem Lohnerwerb, ist alles andere als banal. So sind wohl Mütter die geborenen Logistikerinnen und werden leistungsmässig sehr gefordert. Das Management des Familienlebens teilen Mütter heute zwar oft mit ihren Ehemännern, aber nach wie vor sind sie stärker gefordert, wenn es um die Familienarbeit geht.

Was aber sind die Kriterien, die mithelfen, dass Menschen in solchen Aufgaben gute Leitende sind? Was sind die Anforderungen, die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus erfüllen sollen, um den «*christlichen Haushalt*», die «*Familienarbeit*» in der Gemeinschaft der Christen gut zu gestalten?

Vor Jahren habe ich dazu an einem Kongress ein Referat von Bill Hybels gehört, der mir Eindruck gemacht hat. Ich folge, mit meinen Worten, seinen Gedankengängen.

Aus den Berufungsgeschichten der Bibel kann man den Eindruck bekommen, dass Jesus seine Jünger ausgesucht hat, wie es sich eben ergab. Ich glaube aber, dass Jesus dabei sehr bewusst vorgegangen ist. In einigen Fällen scheint er die Menschen getestet zu haben, so etwa bei Simon Petrus. Schauen wir diese Prüfungen einmal an.

1. Test: Einsatzbereitschaft

Es fing simpel an. Als die Menschenmenge bei einer Begegnung am See Gennesaret sich immer dichter um Jesus scharte, bat er Simon Petrus, ihn in dessen Boot etwas vom Ufer weg zu rudern, um von dort zu der Menschenmenge zu sprechen. Und Simon Petrus tat es. Er tat es, obwohl er eine dunkle Nacht lang keinen Fisch gefangen hatte, und sicher müde war. Wie gern hätte er die Netze zum Trocknen aufgehängt. Und doch ruderte er Jesus ein Stück weit hinaus auf den See.

Das ist der erste Test: Bist du bereit, für Jesus zu arbeiten? Bist du einsatzbereit, und bereit, auch einfache Aufgaben zu übernehmen? Wer sich zu schade ist, Simples zu tun, der eignet sich auch in grossen Dingen nicht zum Leiten.

Darum die Fragen: **Bist du einsatzwillig? Bist du auch dann einsatzwillig, wenn die Arbeit, die Jesus von dir erwartet, dir keinen Ruhm einbringt?**

2. Test: Tu, was der Herr dir aufträgt

Der zweite Test war schon schwieriger. Jesus erwartete von Simon Petrus etwas absolut Unsinniges. Er erwartete von ihm, alle berufliche Erfahrung aufs Spiel zu setzen. Jeder Fischer weiss: In der heissen Mittagszeit fängt man keine Fische. Doch genau das verlangte Jesus von Petrus.

Und was tat Simon Petrus? Er sagte zu Jesus: *«Du, das ist nach meiner beruflichen Erfahrung um diese Tageszeit aussichtslos. Aber wenn du meinst (und da hörte man bestimmt so einen leicht resignativen Ton heraus,) wenn du meinst, dann versuche ich es halt.»*

Simon Petrus tat etwas, das in seinen Augen sinnlos war, weil Jesus es von ihm erwartet. Er gehorchte, noch bevor er Jesus vertraute. Und indem er etwas gegen seine eigene Überzeugung und sein eigenes Fachwissen tat, nur weil Jesus es sagte, bestand er den 2. Test.

Würdest du diesen Test bestehen? Bist du bereit, Jesus zu folgen, wenn dir das Geforderte sinnlos erscheint? Bleibst du für Jesus im Boot, wenn es Richtung Blamage gehen könnte?

Stelle wir uns folgende Frage: **«Folge ich den Anweisungen von Jesus auch dann, wenn die Arbeit, die er von mir erwartet, unsinnig erscheint?»**

3. Test: Integrität

Der Erfolg wartet nicht dort, wo du auf deine Begabung baust, auf dein Wissen und deine Qualifikation. Der Erfolg wartet an einem unerwarteten Ort: Dort, wo du auf Jesus Christus hörst.

Der 3. Test begann in dem Moment, als der Erfolg eintraf. Die Netze und Boote quollen über von Fischen. Simon Petrus, Jakobus und Johannes konnten sie kaum fassen. Doch dann erreichten sie mit ihrem Fang das Ufer. Dort hätten

Sie den Leuten sagen können: «*Schaut, was wir alles gefangen haben! Schaut, wie erfolgreich wir gewesen sind!*»

Wenn der Erfolg kommt, machen es viele so. Sie vergessen, wer ihnen die Fähigkeiten und den richtigen Instinkt gegeben hat. Sie beginnen sich selbst zu rühmen.

Ein integrierter Mitarbeiter, eine integre Leiterin, also charakterstarke Menschen, sagen offen, wem sie das Erreichte verdanken. So wie Simon Petrus. Er fiel vor Jesus auf die Knie und sprach:

«**Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist!**» Mit anderen Worten: Simon Petrus anerkannte seine Abhängigkeit von Jesus Christus in einem Moment, in dem andere die Gunst der Stunde genutzt, und sich selbst auf den Sockel gestellt hätten.

Wenn Jesus Christus Personen in Leitungsaufgaben beruft, dann sucht er Menschen, die alles von ihm erwarten, und alle Ehre ihm geben. Oder wie Jesus es in einem anderen Zusammenhang sagte: «**Wenn ihr alles getan habt, womit euch Gott beauftragt hat, dann sagt: 'Wir sind Knechte, weiter nichts. Wir haben nur unsere Pflicht getan.'**» (Lukas 17,10)

Beim 3. Test ergeben sich folgende Fragen an uns: **Gibst du Gott zuerst die Ehre? Rühmst du dich nicht selbst, sondern allein Jesus Christus?**

4. Test: Grösseres anstreben

Nach diesen drei Tests wusste Jesus: Simon Petrus, Jakobus und Johannes waren charakterstarke Menschen.

Doch Menschen in Leitungsverantwortung müssen mehr können. Führungspersönlichkeiten lassen sich für Wichtigeres, Grösseres begeistern. Dabei geht es ihnen nicht um Materielles. Das wäre wohl auch möglich gewesen. Mit dem Verkauf der Fische hätte Simon ein neues Boot anschaffen können. Mit dem neuen Boot wäre die Fangquote gestiegen, und das Geschäft hätte Schritt für Schritt expandiert. Das wäre möglich gewesen nach diesem Superfang: die Chance, beruflich voranzukommen.

In eine Situation hinein, in der Simon Petrus beruflich so richtig hätte durchstarten können, sagte Jesus zu ihm: «**Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!**»


Das ist eine andere Perspektive. Nicht Wohlstand durch berufliches Vorankommen, sondern Menschen dienen. Nicht fragen, was die anderen für mich tun können, sondern: Was kann ich für die anderen tun, damit ihr Leben Sinn bekommt.

Die vierte Frage lautet daher: **Bin ich bereit, immer wieder neu ändern mehr zu dienen als mir selbst?**

5. Loslassen und losgehen

Damit kommen wir zur fünften und letzten Beobachtung. Simon Petrus, Jakobus und Johannes stellten sich damals als charakterstarke Menschen heraus, die sich für grössere Ziele begeistern liessen. Doch einfach begeistert sein, reicht nicht. Jedes grosse Ziel verlangt Opfer. Je grösser ein Ziel, desto grösser das persönliche Opfer.

Heute wissen wir, dass Fischer zur Zeit von Jesus keine armen Leute waren. Wer ein eigenes Boot besass, gehörte zu den wohlhabenderen Menschen.



Niemand der viel besitzt, gibt das, was er hat, leichtfertig auf. Und doch hören wir, wie die drei Fischer ihre Boote an Land zogen, alles zurückliessen und mit Jesus mitgingen.

Nur Menschen, die wirklich überzeugt von einer Sache sind, sind zu einem solchen Verzicht fähig. Sie träumten nicht nur von einem grossen Ziel. Sie machten sich mit Jesus auf den Weg dorthin.

Wenn du in einer christlichen Gemeinde an einem grösseren Ziel mitarbeiten willst, dann wirst du wohl nicht alles zurücklassen müssen. Aber es gehört dazu, dass du im Kleinen verzichten lernst. Wie dieser Verzicht im Einzelnen aussieht, ist unterschiedlich.

Wenn du aber im Sinn von Jesus Christus zum Leiten berufen bist, dann bist du bereit, alles zurückzulassen. Dann wirst du wie Simon Petrus das Boot an Land ziehen, und dich mit Jesus Christus grösseren Aufgaben zuwenden.

Die letzte Frage lautet folglich: **Bist du bereit, einen Teil deiner Freizeit und deines Besitzes für Jesus Christus einzusetzen, ja vielleicht sogar alles zurückzulassen, um für und mit Jesus Christus Menschen zu gewinnen?**

Mitarbeiten in bleibender Vertrautheit

Doch gilt das auch, wenn ich feststellen muss, dass ich meinen eigenen Qualitätsansprüchen nicht gewachsen bin.

Simon Petrus versprach Jesus einmal: **«Sogar wenn ich mit dir sterben muss – ich werde niemals abstreiten, dich zu kennen!»** (Matthäus 26,35)

Simon Petrus musste auch lernen, dass man etwas in bester Absicht tun will, und wenige Stunden später steht man mit Tränen in den Augen vor einem Trümmerhaufen.

Auch das Scheitern gehört zu Leitungspersönlichkeiten. Scheitern nimmt den Stolz. Scheitern mach bereit, nachsichtig zu sein und zu bleiben. Scheitern hilft, das wir einander vergeben können. Und das ist vielleicht die wichtigste Frage an uns alle: **Kann ich vergeben, mir und den andern?**

Amen.

St. Gallen, 8. Mai 2022 – Jörg Niederer